



DIE TRANSPORTEURE
Hilfe für Menschen in Not e.V.

Siegen, 6. Januar 2020

Liebe Spenderin, lieber Spender!

2019 war kein gutes Jahr für die Transporteure. Das wäre einfach untertrieben. Es war schlichtweg ein herausragendes Jahr. Wir schreiben das, weil es wirklich so ist und weil wir uns so sehr über die Aktivitäten und neuen Spender freuen. In 2019 haben wir so viele Menschen, die unsere Projekte unterstützen, hinzugewonnen wie nie zuvor.

Aber von Anfang an: Für 2019 hatten wir uns viel vorgenommen. Mehr gemeinsame Aktivitäten, ein Stammtisch zum Austauschen, eine Kleidersammelaktion und ein Fest. Nach 29 Jahren Vereinsarbeit gibt es ja ab und an Ermüdungsphasen und wir waren davon überzeugt, dass in 2019 noch mal ein Aufbruch zu neuen Taten nötig sei. Jetzt dürfen wir sagen: „geschafft“. Seit Frühsommer bastelten einige Vereinsmitglieder gemeinsam und unermüdlich insgesamt 82 Holzweihnachtsbäume, die allesamt in der Vorweihnachtszeit verkauft wurden. Das größte Exemplar, über 2 Meter



Basar in der Sparkasse

hoch, steht stolz im Gründerwerk. Dass bei einem Basteltermin im Juli bei knapp 30 Grad das Lied „Oh Tannenbaum“ eingespielt wurde, sorgte für heftige Kritik und kurzzeitige Arbeitsniederlegung, aber das soll hier nicht weiter ausgeführt werden... Dann begann eine tolle Gruppendynamik: Weitere Mitglieder und Freunde kamen dazu, nähten Kissen, Deckchen und Stoffherzen und andere Artikel. Künstlerisch gestaltete Engel wurden gebaut, Dekogläser und noch viel mehr. Am Ende hatten wir ganz viel Spaß und einen Reingewinn von 3.500 Euro, erzielt bei Basaren in der Sparkasse, beim Weihnachtsmarktverkauf und immer zwischendurch, wenn Menschen „Kaufbereitschaft“ signalisierten... 😊.

Im August fand die erste „mobile“ Kleiderstube statt. Weil es für die Kleiderspender eher unbequem ist, Kartons an zentrale Sammelstellen zu transportieren, kam die mobile Sammelstelle in Form von Kleinlastwagen und Pkw mit Anhänger direkt zu unseren Sparkassenfilialen. War der Beginn der Aktion zunächst verhalten, kamen nach und nach 50 Kubikmeter Kleiderkartons zusammen. Ein toller Erfolg, der nach Wiederholung schreit!



Kleidersammlung: LKW-Beladung
(mit rumänischem Fahrer)

Ende Juli dann ein einschneidendes Ereignis: Mitten in unsere schöne, kreative Phase kommt ein Notruf aus dem „Haus des

Lichts": Ein Großspender war ausgefallen, es fehlten plötzlich 20.000 Euro, die Verantwortlichen waren sehr beunruhigt. Erster (falscher) Gedanke: Jetzt sind wir so schön ins Jahr gestartet, und nun das! Nach kurzer Überlegung entschieden wir uns für den ersten Sonderaufruf überhaupt. Viele Spender sind Kolleginnen und Kollegen, da fällt so ein Bittbrief nicht leicht. Wir haben es trotzdem getan und diese Aktion, eigentlich eine undankbare Angelegenheit, beflügelte unser Vereinsjahr, auf unglaubliche Weise. Hofften wir auf ein Ergebnis von 5.000 Euro, kamen binnen weniger Wochen über 18.000 Euro zusammen. Whow, uns fehlten und fehlen immer noch die Worte. So skurril es klingt, war dieser Spendenaufruf das Beste, was uns passieren konnte.

Im trüben November zeigte sich das letzte Wochenende kalt, aber überaus sonnig und so durften wir auf dem Bauernhof Kolb in Bühl bei der „Wild-West-Weihnacht“ Waffeln backen und verkaufen. 70 Kilogramm Waffelteig wurden an 2 Tagen zu etwa 1000 Waffeln verbacken und nachdem diese



Waffelverkauf beim Hof Kolb

Aktion beendet war, pusteten wir auch hier vor Freude zweimal laut durch.

Zwischendurch trafen wir uns mit Mitgliedern und Freunden im „Opa Adam“ zum gemütlichen Stammtisch, tauschten Neuigkeiten aus und planten die oben geschilderten Projekte. Auch Kuchen und Plätzchen wurden wieder verkauft, eine wichtige und beliebte Daueraktion bei den Kolleginnen und Kollegen der Sparkasse.

Schließlich krönte ein gemütliches Kaffeetrinken mit Lesungen, zu dem wir Mitglieder und Freunde eingeladen hatten, am Samstag, 4. Januar 2020, unser

Vereinsjahr. 40 Gäste im idyllischen „Heinzelmännchen“-Hof in Marienthal waren ziemlich angetan von dem schönen Nachmittag.



Café „Heinzelmännchen“ im Marienthal

Der Teil „Wir über uns“ ist damit erzählt. Und nun? „Wie geht´s denn in Rumänien?“ Diese berechnete Frage, vielfach gestellt, betrifft vor allem natürlich das „Haus des Lichts“, in das rund 90% unserer Spenden fließen. Das Haus könnte auch „Haus der gelebten Nächstenliebe“ heißen, so intensiv und liebevoll kümmern sich die Heilpädagoginnen, Psychologinnen und erzieherischen Kräfte um die schwerbehinderten Kinder. 30 Kinder werden täglich ins Haus des Lichts gebracht, mit großer Zuwendung und Hingabe betreut, gepflegt und nachmittags oder abends wieder zurückgebracht. Abholen, betreuen, gepflegen, zurückbringen - alles kostenlos! Ein Modell, bei dem jeder Geschäftsmann die Hände über dem Kopf zusammenschlagen würde. Ein Haus für 30 Kinder muss groß, warm und gut ausgestattet sein und die großen Kühlschränke sollten bestens gefüllt sein, damit der Betrieb läuft und sich die Kinder wohlfühlen. Rund 8% der Gesamtkosten tragen öffentliche rumänische Stellen. Der Rest wird gespendet. Das alles funktioniert mit Hingabe und Gottvertrauen.

Was kann sich ändern? Elternbeiträge, soweit die Eltern dazu in der Lage sind. Mehr öffentliche Gelder. Etwas mehr Effizienz in allem Tun. OK. In einem Gespräch mit den Verantwortlichen spürten wir, es tut sich was. Allerdings wird das Haus des Lichts in finanzieller Hinsicht nie ein stabiles Vorzeigeprojekt. Es wird immer um´s Überleben gehen. Und es ist wichtig, dass unsere Spender dies wissen. Es gibt jetzt ein paar Monate der Beruhigung, aber die Herausforderungen bleiben. Und wir möchten einfach nicht akzeptieren, dass Kinder, die dringend Hilfe brauchen, keinen Platz mehr in ihrem Haus des Lichts haben.

Daher bitten wir Sie ganz herzlich, uns treu zu bleiben. Es wäre toll, wenn die Warteliste von Kindern, die keinen Platz bekommen haben, kleiner wird.

Bei unserem letzten Besuch im Haus des Lichts hören wir gebannt auf die Heilpädagogin Catalina. Sie erzählt von der



Bewegungstherapie mit Alexandra – Albert ist auch dabei.

schwierigen Einzeltherapie mit dem autistischen Kind Albert. Albert hält es kaum aus in größeren Menschenansammlungen. Er kann die Reize, die von außen in sein Gehirn treffen, nicht kanalisieren oder filtern. Man stelle sich vor, wir würden in einem Raum mit 20 anderen Personen jeden Reiz gleichermaßen aufnehmen: Sprachgewirr, Türenschnallen, ein Auto fährt vorbei, jemand hustet, der Regen prasselt an das Fenster und der Wind zieht hörbar unter der Tür durch. Albert hört das offenbar alles und verarbeitet alles mit derselben Priorität. Wenn es zu viel wird, wird er hektisch, weint, schlägt um sich. Albert spricht nicht, antwortet nicht, gerät schnell in totale Unruhe. Catalina und das Team haben festgestellt, dass es Momente gibt, in denen er ihre handgeschriebenen Nachrichten liest. Kein Mensch weiß, wie er das Lesen gelernt hat, denn eine Schule hat er nie besucht. Er scheint sehr intelligent zu sein. Albert schreibt dann einfache Antworten. Eine erste Kommunikation, die

hoffen lässt. Warum berichten wir das so ausführlich? Albert braucht diese Intensivbetreuung. Er braucht Menschen, die ihm Sicherheit vermitteln, Störungen abschirmen und mit ihm kommunizieren. So etwas kann man nicht effizient lösen, es braucht Zuwendung, Zeit und damit Geld. Im Haus des Lichts hat Albert Entspannungsphasen, auch wenn sie selten sind. Und dabei ist er doch noch ein Kind...

Unser Sonnenschein Bianca, über die wir letztes Jahr berichteten, ist mit 7 Jahren schon 13 Mal operiert worden. In Siebenbürgen sprechen die Ärzte von einem



Bianca (7) lernt Laufen mit Spezialschuhen und in Einzeltherapie mit Catalina

„Wasserkopf“, bei dem das Gehirn zu schnell wächst und durch den Schädel eingezwängt wird. Durch diese Störung hat Bianca Krämpfe in den Beinen bekommen, die letztlich zur Deformationen führten, so dass sie das Laufen wieder neu erlernen muss. Sie ist so ein fröhliches Kind und sucht sofort den Kontakt zu uns, weil sie sich über uns Besucher freut. Wir hoffen, dass sie die

weiterhin notwendigen Operationen gut übersteht und im Haus des Lichts auch durch Einzel-Bewegungstherapie gefördert wird. Auch mögliche OP-Kosten können über Spenden erbracht werden. Sehr schöne Bilder von Bianca haben wir auf der Homepage unter „Aktuelles“ von unserer Rumänientour aus Oktober 2018 veröffentlicht.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Haus des Lichts dürfen jetzt in die noch recht neue Werkstatt gehen und dort arbeiten. Auch davon haben wir berichtet. Dieser Schritt ist wichtig, denn ein 18jähriger Mensch möchte nicht nur spielen, sondern möchte arbeiten, sich nützlich machen, etwas schaffen. Das ist möglich in der Werkstatt. Eine kleine Gruppe der Verantwortlichen im Haus des Lichts hat sich vor einigen Jahren auf Einladung von uns die Werkstätten der AWO in Deuz angesehen. Man war tief beeindruckt und hat im Kleinen diese gute Idee aufgegriffen.

Im Oktober 2019 hatten wir viel Zeit mit den Kindern und Jugendlichen aus dem Haus des



Spiele mit den Kindern vom Haus des Lichts

Lichts und verbrachten einen halben Tag mit ihnen draußen. Spielen („Obstsalat!“), essen, trinken, singen... es war eine tolle gemeinsame Zeit.

Ein Besuch im wie immer vollen Lukas-Spital zeigte uns erneut, dass dieses Krankenhaus einzigartig ist. Es ist privat, ein christlicher Verein trägt dieses Haus. Es ist Ambulanz, Krankenhaus, Reha-Zentrum und Altenheim unter einem Dach. Das Verhältnis zwischen Pflegenden und Patienten ist einzigartig, kaum zu beschreiben, man muss es gesehen haben. Begegnungen auf einer Ebene, mit viel Liebe und Zeit, so wäre eine ganz grobe Beschreibung. Anders als das Haus des

Lichts ist das Lukas-Haus nun eine anerkannte Einrichtung, die sich finanziell trägt, so dass wir unsere Spenden hier drastisch zurückfahren konnten.

Auf unseren rumänischen Wegen kommen wir auch an kleineren Projekten vorbei, aber diesmal würde es den Rahmen sprengen. Wir freuen uns, mit euch/mit Ihnen in das Jahr 2020 zu gehen! Danke für die großzügigen Spenden im tollen Jahr 2019!

Herzliche Grüße

Ihre / eure „Transporteure“ e.V.



Pauline (8) voll konzentriert beim Lesenachmittag



Farbenfrohe Gasse in Schäßburg



Motivierte Männer mit viel Spaß beim Holzbasteln